



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

128 (18.3.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-164268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-164268)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Nr. 3-42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 M.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 343 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchh. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau, Mannheimer Schachzeitung, Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 128.

Mannheim, Mittwoch, 18. März 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Ein Chronerbe in Braunschweig.

* Braunschweig, 18. März. (Priv.-Tel.) Die Prinzessin ist heute morgen 6 Uhr von einem Prinzen entbunden worden.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

London, 18. März. (S. inf. Lond. Bur.) Der Korrespondent der „Times“ in Athen widerlegt seine gestrige Meldung, derzufolge die griechische Regierung beschloßen haben sollte, die von den griechischen Truppen besetzten Distrikte in Albanien sofort zu räumen, ohne die betreffenden Bezirke den albanischen Behörden in aller Form zu übergeben. Er sagt, daß die Regierung noch nicht endgültig zu diesem Entschlusse gekommen sei, daß sie den Entschlus aber ernstlich in Erwägung ziehe.

Das erste Kabinett in Albanien.

* Durazzo, 17. März. Nach ergänzenden Meldungen hat sich das Kabinett wie folgt gebildet: Präsidium und Außenminister: Tuzhan Pascha; Krieg und Inneres: Effad Pascha; Landwirtschaft: Aziz Pascha; Justiz: Mustafa Bey; Post- und Telegraphenwesen: Hassan Bey-Priftina (Wahammedaner); Desseulische Angelegenheiten: Fatah Diddoda (Schokoff); Unterrichts: Turullu; Finanzen: Adanides (orthodox).

Die Wirren in Mexiko.

London, 18. März. (S. inf. Lond. Bur.) Aus Mexiko telegraphiert der Korrespondent der „Times“, Präsident Guerta habe gestern eine Verordnung erlassen, derzufolge die Armee der Republik von 200 000 auf 250 000 Mann erhöht werden soll. Man erwartet, daß die Banken in der Lage sein werden, der Regierung eine so große Anleihe zu gewähren, damit es dieser möglich sein wird, die diesbezüglichen Pläne des Präsidenten Guerta durchzuführen.

* Washington, 18. März. Eine Meldung des Kontradmiraals Fletcher besagt, daß die Konstitutionslisten in Mexiko sieben Meilen von Tampico die Pumpen zerbrochen und die Wasserwerke niedergebrannt haben.

Die Unfähigkeit der Zustände in China.

* Berlin, 17. März. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte Unterstaatssekretär Zimmermann, daß einer Verminderung oder Zurückziehung der in China stationierten 500 Mann deutscher Truppen nicht das Wort geredet werden könne. Man könne zwar volles Vertrauen zu dem gegenwärtigen Präsidenten haben, doch besitze das Vertrauen in der Haltbarkeit der Zustände wesentlich in seiner Person. Es werde fort gegen ihn gearbeitet von der Kuomintang-Partei und von der Bewegung der „Weißen Wolf“. Sollte Yuan sich von der Leitung der Republik verschwinden, so würde voraussichtlich wieder alles ins Schwanken geraten. Wähler sei nicht bekannt geworden, daß die anderen Mächte der Kriegsgewinnung, daß seine Truppen zurückziehen wolle, folgen würden. Jedenfalls sei die deutsche Truppe vorläufig nicht entbehrlich. Nach weiteren Debatten über den Abzug der deutschen Schulen in

China, wobei seitens des Zentrums angesetzt wurde, eine Auslandshochschule in Berlin zur Förderung aller Auslandsstudien zu gründen, wurde der Etat für Kinaufbau bewilligt.

Ein furchtbarer Brand in Warna.

London, 18. März. (S. inf. Lond. Bur.) Aus Sofia wird telegraphiert, daß dort die Nachricht eingetroffen ist, daß in Warna ein großer Brand ausbrach, der die ganze Stadt bedroht. Das Feuer entstand in einer Petroleumraffinerie. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Blutige Zusammenstöße zwischen Republikanern und Royalisten in Lissabon.

London, 18. März. (S. inf. Lond. Bur.) Aus Lissabon telegraphiert der Korrespondent der „Times“, daß es dort in der Nacht vom Montag zum Dienstag wieder einmal zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Republikanern und Royalisten kam. Der Streit entstand spät abends nach Schluß einer Theateraufführung, die zugunsten der Freilassung politischer Gefangener veranstaltet worden war. Als diese das Theater verließen, wurde gerufen: Es lebe die Republik! Die Monarchisten antworteten: Hoch die Monarchie! Wenige Minuten später tobte schon vor dem Theater eine allgemeine Prügelei, wobei man von beiden Seiten mit Steinen und Messern aufeinander losging. Viele Teilnehmer an der Schlägerei wurden schwer verwundet vom Wache getragen, u. a. auch der Marquis v. Vellas. Erst als polizeiliche Verstärkungen herangeholt worden waren, gelang es die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Die Mordelöhner wurden verhaftet. Eine revolutionäre Erhebung der Mittelklasse?

London, 17. März. (S. inf. Lond. Bur.) Sir Edward Carson geht am Freitag nach Belfast und Kapitän Craig, der andere der Führer der Mittelklasse, ist bereits gestern abend dorthin abgereist.

In den Wandeltagen des Unterhauses wurde gestern abend viel darüber gesprochen. Man nahm allgemein an, daß diese Woche mit den Verhänden zusammenhängt, denen zufolge die Regierung sich entschlossen haben soll, jetzt energische Schritte zu unternehmen und Truppen nach Ulster zu schicken, um den Widerstand der Mittelklasse, wenn nötig mit Gewalt, zu brechen.

Man nimmt an, daß Sir Edward Carson ebenfalls einen entscheidenden Streich vor hat und daß es vielleicht noch Ende dieser Woche zu wichtigen Entschloßungen in der Ulsterfrage kommt. Die Stimmung unter den Mittelklassen ist aber, ausser, so daß man mit Bestimmtheit heraus rechnen kann, daß es zu revolutionären Erscheinungen kommt, wenn die Regierung es wagen sollte, wirklich Truppen gegen die Ulsterkulte marschieren zu lassen.

* Berlin, 17. März. (Priv.-Tel.) Wegen der Verhaftung des russischen Kapitäns Poljakow in Köln ist von der deutschen Regierung eine Untersuchung eingeleitet worden.

* Berlin, 18. März. Der heutigen Arbeitsung des Deutschen Handelstages ging heute Abend ein gewisses Beisammeln im Saale des „Rheingold“ voraus. Die Einladungen dazu waren von der Potsdamer Handelskammer erlassen.

* Berlin, 18. März. Unter dem Verdacht der Untreue, begangen durch Unterschlagung von ihm anvertrauten Geldern wurde gestern Rechtsanwalt A. verhaftet, nachdem er sich selbst der Staatsanwaltschaft gestellt hatte.

* London, 18. März. Als der König und die Königin gestern einer Matineevorstellung im Paladium-Theater beiwohnten, begann eine Frauenkürschlerin im ersten Rang eine Ansprache über Frau Vanhursk an das Herrscherpaar zu halten. Sie wurde durch sonstige Rufe vom Publikum unterbrochen und von einem Polizisten schließlich abgeführt.

Frau Caillaux' Attentat.

Der Wechsel im Kabinett.

Der unausbleibliche Rücktritt des Finanzministers Caillaux ist jetzt vollzogen; an seine Stelle tritt, wie erwartet, der bisherige Minister des Innern Renoult.

* Paris, 17. März. Wie amtlich gemeldet wird, ist René Renoult zum Finanzminister, der Handelsminister Rauly zum Minister des Innern und der Abgeordnete Raoul Peret zum Handelsminister ernannt worden.

Mit großer Aufmerksamkeit wird man die Kundgebungen der Royalisten verfolgen, die durch das Attentat hervorgerufen worden sind. Sie sind ein deutliches Symptom einer entschiedenen Reaktion gegen das radikal-sozialistische Regime. So brachte zu Beginn der gestrigen Nachmittagsitzung der Kammer der royalistische Deputierte Delahaye folgenden Antrag ein:

Erregt über das gestrige Attentat, durch welches nach dem Geständnis seines Urheberz Entschloßungen verhindert werden sollten, welche den gegen eine Verleumdung erhabenen Verdacht der Verleumdung zu verklären geeignet sind, fordert die Kammer die Regierung auf, diese Verleumdung abzuweisen oder sie zur Verfolgung der Anklage zu zwingen.

In den Wandeltagen erklärte Delahaye, es bestehe für ihn kein Zweifel, daß Frau Caillaux von ihrem Gatten beeinflusst worden sei. Caillaux habe den überreizten Zustand seiner Frau gekannt und ebenso auch den Schritt, welchen sie bei dem Gerichtspräsidenten Monier unternommen habe, und er habe sie gleichwohl nicht überwachen lassen. Morgen werde ganz Frankreich rufen: Caillaux, der Mörder! Es sei unmöglich, daß die Kammer schwäche. Und gestern vormittag veranstalteten, wie uns ein weiteres Telegramm aus Paris meldet, mehrere hundert Studenten auf Anstiften der „Camelots du Roi“ eine Sitzenkundgebung, indem sie unter dem Ruf: „Caillaux, der Mörder!“ durch die Straßen des lateinischen Viertels zogen. Sie wurden von der Polizei vertrieben, doch gelangte eine Anzahl Studenten bis vor das Haus des „Figaro“, wo sie den Ruf ausstießen: „Caillaux ans Schafott!“ Vor dem Palais Bourbon fand am Nachmittag eine Volksversammlung statt, welche von der Polizei, die Kundgebungen beschränkte, auseinandergetrieben wurde. Der Polizeipräsident Gennion hat ungewöhnliche Maßnahmen getroffen, um etwaige Straßenkundgebungen zu verhindern. So wird insbesondere die heritene republikanische Garde in Bereitschaft gehalten.

Frau Caillaux' Anwalt.

* Paris, 17. März. Frau Caillaux hat Labori zu ihrem Anwalt erwählt.

* Berlin, 18. März. Die „Vossische Zig.“ meldet aus Paris: Die Abendzeitungen von gestern stellen die Sache so dar, als wäre die öffentliche Meinung einmütig gegen Frau Caillaux. Das entspricht nicht der Wahrheit. Frau Caillaux begegnet vielen Sympathien. Der Abgeordnete von Versailles, Thalamos, richtete gestern an Frau Caillaux ein Schreiben, in dem es heißt: Ich weiß aus Erfahrung, welche Kritik eine gewisse Presse gegen Familien und die achtenswertesten Privatangelegenheiten derjenigen führt, die gegen unbedachte Vorrechte ankämpfen. Wenn ein Mensch sich soweit vergißt, sich außerhalb des Sittengesetzes zu stellen, dann ist er ein Vandal. Wenn die Gesellschaft kein Recht verschafft, dann muß man es sich eben selbst schaffen.

* Paris, 18. März. Gestern abend kam es vor der Wohnung Caillaux' wiederholt zu feindlichen Kundgebungen. Die Polizei gestreute die Menge.

Der englische Flotten-Etat.

w. London, 17. März.

Bei der heutigen Beratung des Flotten- etats im Unterhause führte der erste Lord der Admiralität Winston Churchill aus, daß dem Parlament noch kein so hoher Flottenetat vorgelegen habe. Die Ursachen seien höhere Löhne, eine Vermehrung des Personals, die größere Zahl der schweren Geschütze und die höheren Kosten der Munition. Die Absicht war, acht Geschwader von Linien- schiffen in derselben Zeit fertig zu haben, in der die nächststarke Wehrmacht fünf fertig hätte. Die Schlachtkreuzer würden in beiden Fällen besonders gerechnet und es würde auch ein entsprechendes Stärkeverhältnis von Torpedobooten bestehen. Die Schiffe auf den Auslandsstationen blieben ebenfalls außerhalb der Berechnung. Diese Flottenstärke sei angemessen und mäßig und er freue sich, daß Admiral von Tirpitz Gelegenheit genommen habe, dieses anzuerkennen. Keine Nation habe ihre Flottenorganisation schon vollendet, aber England hätte seine Ausrüstung etwas früher vollenden können als die Regierung jetzt vorschlägt. Die

Entwicklung der deutschen Flottenorganisation

sei nicht so schnell vor sich gegangen, wie er vor zwei Jahren angenommen habe. Das neue dritte deutsche Geschwader würde Ende des Finanzjahres 1914-15 fertig sein. Aber anscheinend würde das zweite Geschwader infolge von Bemannungschwierigkeiten vorübergehend drei Schiffe weniger haben als er angenommen habe. Deshalb habe die Regierung die Vollendung des Geschwaders von Gibraltar — das jetzt aus vier Schiffen bestehe — aufgeschoben. Jeder zufällige oder absichtliche Aufschub, den die nächststarke Seemacht mache, werde von England nachgehakt werden und England werde seine Organisation nur in dem Maße, wie es nötig sei, vollenden. Infolge der wirtschaftlichen Lage dürfe man annehmen, daß alle Vorkosten im nächsten Finanzjahre gute Fortschritte machen werden, und daß eine große Zahl von Schiffen in diesem Jahre fertig werden würde. Das Gänge von unkontrollierbaren Faktoren ab und sei auf

keine absichtliche Verschleppung

oder besondere Politik zurückzuführen. Was die Kosten der Neubauten betreffe, so dürfe man erwarten, daß der Etat für 1915-16 wesentlich niedriger sein werde als der gegenwärtige.

Zu der Höhe der Kosten der Neubauten käme die Delfeuerung, die Luftschiffahrt und die Besoldung des Personals. Große Mengen von Del befänden sich bereits im Bande und weitere große Mengen würden im folgenden Jahre eintreffen. Die Schwierigkeit läge im Preise. Die Admiralität verfolge das Prinzip, daß das Del als einziges Feuerungsmittel nur bei kleineren Fahrzeugen, leichten Kreuzern und großen Kampfschiffen von exceptionaler Schnelligkeit gebraucht werde, während die Kohle das Heizmaterial der Linienschiffe bilden werde. Was das Flugwesen betrifft, so betonte der Minister die Bedeutung der Hydropläne für den Refognostierungsdienst und die Küstenbewachung. Die schweren Hydropläne, die jetzt entwickelt würden, würden schwere Explosivstoffe zum Senkwerfen führen.

Von Luftschiffen seien bis jetzt 15 gebaut oder im Bau begriffen, darunter 10 großen und mittleren Typs von einer Schnelligkeit von 45 englischen Meilen in der Stunde. Er hoffe, im Sommer ein halbes Duzend davon über dem Parlamentsgebäude kreuzen lassen zu können.

Churchill sagte zur Bemannungsfrage: Wenn morgen Krieg ausbräche, so

Aus der Justizkommission.

Carlruhe, 17. März. In der heutigen Sitzung der Kommission der Justiz und Verwaltung standen die Anträge auf Einführung des Verhältniswahlsystems für die Wahlen zur Zweiten Badischen Kammer und in Verbindung damit die Denkschrift, die von der Regierung der Kammer in dieser Frage unterbreitet worden ist, zur Beratung.

Der Berichterstatter Abg. Dr. Koch (Noll.) erläutert in längeren Ausführungen den Inhalt der Denkschrift und kommt auf Grund derselben zu dem Schlusse, an der zunehmenden Beschäftigung des letzten Landtages festzuhalten. Dieser Auffassung kann sich der Vertreter des Zentrums nicht reiflos anschließen, besonders im Hinblick auf die großen Unterschiede zwischen den Wählern der Stadt und des ländlichen Landes. Es werden weitere Mängel des Proporzgesetzes erörtert und insbesondere die vorausgesetzliche Gespaltenerklärung in der Stimmgabe hervorgehoben, sodas trotz der vorhandenen Mängel des derzeitigen Wahlverfahrens eine unbedingte Notwendigkeit für die Einführung des Proporzgesetzes nicht vorliegt. Vor allem müsse ein Vorschlag der Antragsteller abgelehnt und dieser dann eingehend geprüft werden.

In der weiteren Debatte werden die vorgebrachten Ablehnungsgründe widerlegt. Besonders würde durch die Verhältniswahl eine größere Gleichmäßigkeit und längere Wirksamkeit der Abgeordneten in der Kammer eintreten, wodurch die Volkvertretung der Regierung gegenüber größeren Einfluss gewinnen würde. Der Einfluss der politischen Parteien, der bei dem heutigen System zu verzeichnen ist, würde auch bei Einführung des Proporzgesetzes nicht wesentlich größer werden.

Der Regierungsdirektor verweist auf den Inhalt der Denkschrift, die bekanntlich eine ablehnende Haltung einnimmt. Fest abgegrenzte Wahlkreise liegen im Interesse des Landes. Nach weiteren Ausführungen wird die Abstimmung ausgesetzt. Der Berichterstatter ersucht, für die nächste Aussprache einige Zeitpausen aufzustellen.

Badische Politik.

Protestversammlung gegen die Zulassung von Männerklöstern in Baden.

Malsbach, 17. März. Auf Einladung des Evangelischen Volksvereins Malsbach hatte sich eine stattliche Anzahl evangelischer Männer aus dem ganzen Amtsbezirk hier zusammengefunden, um zur Klöster- und Jesuitenfrage Stellung zu nehmen. Nachdem der große Saal des Bahnhofs hotels nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt war, eröffnete Pfarrer Rietz aus Malsbach die Versammlung. Sodann ergriff Pfarrer Wihlby aus Unterschweinfen das Wort zu seinem Vortrag. Es erfolgte eine lebhafteste Ansprache. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die der badischen Regierung vorgelegt werden soll. Sie lautet die einmütige Ausrufung der Versammlung dahin zusammenzufassen, daß die Zulassung von Männerklöstern in Baden und ein weiteres Nachgeben in der Jesuitenfrage das friedliche Zusammenleben der Bekenntnisse in unserem konfessionell gemischten Lande auf das Schwerste gefährden würde und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die Groß- und Staatsregierung die Kraft haben möge, die Förderung der Zulassung von Männerklöstern abzulehnen und dem Verlangen nach weiterer Milderung des Jesuitengesetzes entgegenzutreten in dem Vertrauen, daß badische Volk vor einer Neuerung zu bewahren, der ein großer Teil desselben mit Mißtrauen entgegensteht und die jedenfalls den konfessionellen Frieden schwer bedrohen würde.

Sitzung des Badischen Eisenbahnrats.

Die diesjährige Sitzung des Badischen Eisenbahnrats fand am 28. Februar im Sitzungssaal der Groß- Generaldirektion unter dem

Vorsitz des Herrn Finanzministers Dr. Rheinboldt statt. Nach Eintritt in die Tagesordnung fiel anlässlich der Ergänzung des ständigen Ausschusses des Eisenbahnrats die Wahl auf Herrn Kommerzienrat E. Engelhardt in Mannheim. Als Ersatzmann wurde Herr Landtagsabg. W. Köhling in Freiburg gewählt. Bei Ziffer 1 der Tagesordnung wurde die Frage der Frachtermäßigung für frisches Obst in Wagenladungen, die den Eisenbahnrat schon wiederholt beschäftigt hat, einer erneuten Beratung unterzogen. Den Anlaß dazu gab der aus den preussisch-badischen und böhmisches Staatsbahnen, sowie den anschließenden norddeutschen Staats- und Privatbahnen mit Gültigkeit vom 1. Juli 1913 bis auf Widerruf, spätestens bis Ende Juni 1916 eingeführte, auf sehr ermäßigter, gestaffelter Grundlage beruhende Ausnahmetarif für frisches Obst in Wagenladungen von 5 und 10 Tonnen. An Hand einer dem Eisenbahnrat vorgelegten Denkschrift legte die Generaldirektion dar, welchen Frachtausfall die badische Eisenbahnverwaltung erlitten hätte, wenn der preussische Obstaustnahmetarif in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1913 in Baden gegolten hätte. Der Ausfall würde betragen haben: im Binnenverkehr 12715 M., im direkten Verkehr 103575 M., im Durchgangsverkehr 321362 M., zusammen 431652 M.; eine Frachtermäßigung für Obst wäre weit mehr dem ausländischen als dem inländischen Obst zugute gekommen. Eine Frachtermäßigung könne höchstens für Frühweissen in Betracht kommen. Der Eisenbahnrat hat sich in seiner großen Mehrheit dieser Stellungnahme angeschlossen, ist aber einstimmig dafür eingetreten, daß für Frühweissen und Kirchen in Wagenladungen ein Ausnahmetarif auf den badischen Bahnstrecken einzuführen sei, der die Abfahrtsmöglichkeit dieser für einzelne Landesteile wichtigen Erzeugnisse begünstige.

Bei Beratung von Punkt 2 der Tagesordnung, Fahrplänenreform 1914—15 wies der Herr Vorsitzende zunächst darauf hin, daß der vorliegende Fahrplänenreform eine ganz erhebliche Zugvermehrung vorsehe, nämlich nahezu 45 Prozent mehr als im Sommerfahrplan 1913. Diese Vermehrung sei um über 1 Prozent höher als die durchschnittliche Mehrleistung der letzten 9 Jahre; es seien deshalb die Bedenken nicht unberechtigt, ob in der Zugvermehrung gegenüber der Einnahmevermehrung des Personenverkehrs nicht etwa zu weit gegangen worden sei. Jedenfalls könne eine irgend erheblich weitere Vermehrung der Zugleistungen nicht mehr zugestanden werden. Von mehreren Rednern wurde in rückhaltloser Weise die reichliche Zugvermehrung anerkannt, die der vorgelegte Fahrplänenreform anzuwende. Es wurde darauf hingewiesen, daß wohl selten ein so reichhaltiger Fahrplänenreform vorgelegt worden sei.

Im Anschluß an die Behandlung des Fahrplans auf der Hauptbahn fand eine lebhafteste Aussprache über die Frage des Wettbewerb im Personenverkehr auf den beiden Rheinseiten statt. Im Hinblick darauf, daß in letzter Zeit Presse und Öffentlichkeit sich lebhaft mit dieser Frage beschäftigt haben, hat ein Redner die Regierung um eine Aussprache und Aufklärung über die schwebende Frage. Der Herr Vorsitzende wies auf den vom Finanzministerium ausgehenden offiziellen Artikel Nr. 30 der „Karlsruh. Ztg.“ vom 31. Januar 1914 zu dieser Frage hin und betonte, daß eine Benachteiligung der rechten Rheinseite zum Schaden der badischen Eisenbahnverwaltung nicht bestehe.

nicht, sind allgemach recht brüchig geworden. Zu Grunde waren ihrer immer nur drei: der lombardische Adel, das indische Bürgerium und die Schulen. Von diesen hat unter der Anagnis und dem Wandel der Zeiten am meisten das indische Bürgerium gelitten. Seit Justiz, Verwaltung und Schule russisch wurden, hat sich der Nahrungsspielraum für sie arg verengert. Viele wanderten ab — ins Reich die einen, nach Rußland die anderen — die Zurückgebliebenen wurden in der Hauptstadt (und weichen noch) Theologen, Rechtsanwält, Ärzte; aber auch da begannen sie hinter einander über letzlicher Konkurrenz. Finanziell dieser Art ist der Adel da. Ein idealistisch gestimmter, in fern tüchtiger und ehrenvoller Adel, der mit immerhin nicht allgütlicher Robesse für sein Volkstum materielle Opfer zu bringen versteht und in den Werken nationaler Verteidigung stätliche Summen investiert hat. Das geleistet von den deutschen Mätern Nikas gefällig ist, was hier, wo es allein auf die Bewahrung des ererbten geistigen Erbes ankommt, Verdrehen und Wahnsinn zugleich ist, in demokratischen Spielereien und durch von Zeit zu Zeit seine Bundesgenossen sich auch außerhalb des nationalen Rahmens zu suchen. Dazu kommen dann noch die Streber, die man in Rußland Karrieristen heißt und — zumal unter den Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Juden, Hebräen — die Neuen und Gleichmütigen, die nach dem Motto leben: wozu Brot ich, wozu Wein ich sind. Auch im Adel gibt es hier und da Aarzwissenschaftler, nach Hofmann strebende und bereitwillig selbst solche, die ihre Güter an Leibschmerz verkaufen. Den Söhnen aber droht, solange es für sie nicht die Möglichkeit deutscher Kränkungen gibt, die ihre Gefahr, daß sie an dem Hebermann innerer Schwermüdigkeit aufkommenbrechen. So fehlt es

Kunst und Wissenschaft.

Zur Berliner Eisenbahn gegen die Gesundheitskriterien.

Vor kurzem sind bekanntlich die beiden Berliner Gesundheitskriterien, Frau Rosa Duge und Fräulein Alice v. Arnau, unter der Einwirkung von Gesundheitskriterien einer Krankheit erlegen. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr auf Betreiben des behandelnden Arztes der Frau Rosa Duge und der Verwandten der beiden Verstorbenen gegen mehrere Gesundheitskriterien ein Verbot erlassen. Ueber die beiden des Fräulein v. Arnau, die von den Gesundheitskriterien gegen ihren Willen in ihrer Wohnung eingeschlossen wurde, wird folgendes nachträglich bekannt: Die Gesundheitskriterin hatte sich, nachdem sie längere Zeit von anderer Seite behandelt worden war, an den Berliner Arzt Schwimmer-Friedländer gewendet, der mit ihr eine Heilungsmethode unternahm. Im Sommer lernte Fräulein v. Arnau durch Frau Rosa Duge, die damals lebte, und seit langem in der Gewalt der Gesundheitskriterien war, eine Schwester Fräulein v. Arnau kennen, eine überzogene Gesundheitskriterin. Diese überzogene Fräulein v. Arnau, die ärztliche Behandlung ansuchte und sich von Gesundheitskriterien helfen zu lassen. Die Krankheitsgeschichte des Rates eines Tages, daß sie auf sehr weite Behandlung verzichte, und begann sie von der Diktatur der beiden in ihrer Wohnung zurück. Hier begann nun für sie eine schwere Leidenszeit. Die

Deutschlands Kolonien.

Die Entwicklung von Kiautschau.

Berlin, 17. März. Bei der Etatsberatung über Kiautschau in der Budgetkommission des Reichstages führte Staatssekretär v. Tschirch aus, daß die Bemühungen der Regierung, Kiautschau wirtschaftlich zu heben und Deutschlands kulturelle Verpflichtungen zu erfüllen, durch die unerwartet schnelle Entwicklung des Schutzbereiches belohnt seien. Das deutsche Eisenbahnwesen in China mache große Fortschritte. Die eublich zur Ausführung kommenden beiden Schantung, Bahnhaupten hätten einen großen Einfluß auf die Entwicklung des Schutzbereiches. Tsingtau werde so nahe mit dem inneren China verbunden, daß es ein nächstes Glied von besten Wirtschaftsleben würde. Der Staatssekretär besprach eingehend die Errichtung eines Eisenwerkes, dessen Vorbedingungen, Kohle und Erze, vorhanden seien. Die Kohle entspreche der besten westfälischen und würde auf allen deutschen Kriegsschiffen in Ostasien gebrannt. Er besprach auch die Ausfichten des Düttnerwerkes in Tsingtau. In deutschen Industriekreisen sei das Interesse für China im Wachsen. Die Marineverwaltung bemühe sich, es durch weitere Aufklärung zu fördern, damit Deutschland die jegliche günstige Gelegenheit nicht verpasse.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 18. März 1914.

Die Löhne der städtischen Arbeiterschaft.

Unter diesem Titel ist die zweite Sondernummer der von unserem Statistischen Amt herausgegebenen „Beiträge zur Statistik der Stadt Mannheim“ erschienen. Die Arbeit stammt aus der Feder von Dr. Hans Weiker und hat zur Grundlage den Stand der städtischen Arbeitelöhne in Mannheim am 25. Juni 1913. Das Statistische Amt war in der Wahl eines Stichjahres an den Monat Juni durch gemeinsame Abmachungen der Städtestatistiken gebunden. Leider hat damit die vorliegende Arbeit für die hiesige Mannheimer Verhältnisse etwas von ihrem Werte verloren: denn mit dem 1. Juli 1913 ist für die Arbeiter unserer städtischen Betriebe ein neuer Lohnlistenvermerk eingeführt worden. Trotzdem wird man die Möglichkeit einer solchen Erhebung gern anerkennen. Vor allem ist damit für künftige Feststellungen unerschöpfbares Vergleichsmaterial geschaffen worden.

Die vorliegende Schrift befaßt sich mit den Löhnen der Arbeiter aller Betriebe: des Gewerks, des Handwerks, des Kleinhandels, der Fabrik- und Gießereiwirtschaft, von Koch- und Fleischer, Straßenbahnamt, Hoftheater, Schlachthof usw. Es erhebt die gewonnenen Rohdaten in Lohn- und Schichtlöhnen, Wochen- und Monatslöhnen, untersucht Lebens- und Dienstalter der Lohnempfänger. Am angegebenen Zeitpunkte (25. Juni 1913) wurden 1800 städtische Arbeiter gezählt, von denen das Gew. 1585 = 88 Prozent) nach Tag- bzw. Schichtlohn bezahlt wurde. Davon waren beschäftigt: in den Werkstätten des Eisenamts 449, der Fabrik- und Gießereiwirtschaft 386, des Straßenbahnamts 372, des Gaswerks 217, auf dem Schlachthof 70 usw. Es befanden sich darunter insgesamt: gelernte Arbeiter (Handwerker und Techniker) 498, ungelernete Arbeiter 1049, Vorarbeiter 57.

Von den Durchschnittslöhnen ist zu sagen immer noch dem alten Tarif, daß beim Gaswerk gelehrte Handwerker 5.35, gelehrte Techniker 5.08, ungelernete Arbeiter 4.95, ungelernete Arbeiter 4.81 Mark verdienen. Beim Wasser- und Elektrizitätswerk wurden im Durchschnitt verdient: von Technikern und Handwerkern 5.92, von ungelernen Arbeitern 4.58 M. pro Tag. Bei der Fabrik- und Gießereiwirtschaft (Zoll) zwischen 3.60 und 5.60 M.) wurden gezahlt im Durchschnitt: für gelehrte Arbeiter 5.10 M., für ungelernete 4.92 M. Die große Plutration der ungelernen Arbeiter dieser Betriebe ist an dem geringen

geren Durchschnittslohn. Beim Tiefbauamt war der tägliche Durchschnittslohn für Handwerker 5.07, ungelernete Arbeiter 4.29 M., Kanalarbeiter 5.06 M. Beim Straßenbahnamt: Handwerker 5.02, ungelernete Kräfte 4.21 M.

Lehrreiche Tabellen enthält die Arbeit des Dr. Weiker auch über Dienst- und Lebensalter der städtischen Arbeiter. Wir müssen jedoch davon absehen, hierauf näher einzugehen, greifen aber die Feststellung heraus, daß 55 Prozent aller in Betracht kommenden Arbeiter sich im Alter von 25—40 Jahren, also in den besten Jahren der Arbeitsfähigkeit befinden. 9.3 Prozent sind jünger als 25, 32.8 Prozent aber bis zu 65 Jahren alt. Darüber hinaus kommen nur noch wenige Arbeitskräfte vor, weil mit 65 Jahren die meisten Arbeiter Pensionäre geworden sind.

Die Elektrische nach Feudenheim

Es ist, wie uns aus Feudenheim geschrieben wird, nun bestimmt am 22. März eröffnet werden. Die Arbeiten der Linie sind soweit fertiggestellt, daß es sich nur noch um das Einbauen der Anschlußkreise beim Friedhof und an dem jetzigen Mannheimer Bahnhof handelt. Diese Arbeiten seien am Samstag Nacht, 12.10 Uhr, nachdem der letzte Zug die Station Mannheim verlassen hat, vorgenommen und bis Sonntag früh 10 Uhr beendet sein. Von hat zu diesen Arbeiten eine größere Kolonne Arbeiter beordert, die teils von der Oberrhein-Eisenbahn-Gesellschaft und von der Stadt Mannheim gestellt werden. Also wenn alles klappt, werden wir nächsten Sonntag „elektrisiert“.

Leider müssen wir jetzt schon wieder, vor der Eröffnung der Linie, und beklagen, daß so wenig Rücksicht auf uns Feudenheimer genommen wird. Das Straßenbahnamt hebt einfach die Galtstraße „Schwanenstrasse“ auf und begründet diese Maßregel damit, daß es nur einige Meter annehme, ob die Fahrstraße am „Kubus“ oder an der „Redarstraße“ einsteigen. Nachdem schon jahrelang Verhandlungen der Strecke vorgenommen wurden, sollte es doch dem Straßenbahnamt bekannt sein, daß diese Rechnung nicht stimmt. Ist es denn notwendig, daß man die Feudenheimer durch diese wenig großzügige Verkehrsmaßnahme fortwährend in erregtem Zustand verhalte? Die Galtstraße, die jetzt 80 Jahre besteht, will man jetzt aufheben, weil — die Derrichtung etwa 400 Mark kosten würden. Wir sind wirklich weit gekommen, seitdem wir „Städter“ sind. Der Beschluß der Straßenbahnverwaltung, die Galtstraße, Schwanenstrasse“ aufzuheben, wurde er nicht auch im Stadtrat beschloßen? Wir bestehen darauf an überlassen, daß die Galtstraße Schwanenstrasse bestehen bleibt. Wenn man sparen will, dann ist es hier der schlechteste Punkt, den man sich nur denken kann. Wir hatten selber genug Gebuld gehabt und freuten uns auf die endliche Eröffnung der Elektrischen und jetzt, nachdem es endlich und vergnügt ist, elektrisch zu rufen, werden und neue Prügel in den Weg gelegt. Warum spart man nicht an anderen Plätzen?

Die Ausweitung der Elektrischen Bahn wurden bereits am Samstag angekündigt. Wichtig ist für die Fahrkartenbesitzer: die Wochenkarte für zweimalige Fahrt kostet eine Mark. Diesem für viermalige Fahrt, ausgenommen Sonntags, kostet 1.50 Mark. (Fahrkartenpreis extra 5 Pfennig.) Für diese Wochenkarten kommen nur diejenigen in Betracht, deren Einkommen 2000 M. nicht übersteigt und welche ausschließlich in mechanischen oder Handarbeiten beschäftigt sind. Auch eine vorläufige Bestimmung, Lehrlinge und kaufmännische Lehrlinge und noch weitere Handlungsgesellen bederlei Geschlechts müßten eine Monatskarte für M. 7.20 oder aber eine Wochenkarte für 1.50, ausgedr. 5 Pf. Fahrkartenpreis lösen. Das Straßenbahnamt trägt nicht darnach, was diese Leute verdienen. Die Wochenkarten wie Monatskarten berechtigen zur Fahrt vom Kubus bis zum Paradeplatz, oder von der Redarstraße bis zum Hofstraße. Der auf der Zeitkarte vorgezeichnete Raum ist für die Photographie des Karteninhabers vorgehalten. Die Photographie darf nicht höher als 7 Zentimeter sein. Nun haben wir noch einen Punkt zu besprechen, der unseren Geldbeutel in Anspruch nimmt. Die Monatskarten haben vom 1. März ab Gültigkeit; es bleibt nur also noch der Sonntag und Montag. Diese beiden Tage sollen wir extra bezahlen. Selbiger ging immer das Gerücht, daß die Monatskarten für April schon Gültigkeit vom 1. März ab haben. Damit ist es also vorläufig nichts. Es haben sich jedoch Männer zusammengefunden, die gegen diesen rücksichtslosen Beschluß des hies. Straßenbahnamts Stellung nehmen wollen. Es ist am Donnerstag

alle Spiegel aus der Wohnung entfernt werden, damit die Kranke nicht sehe, welche Ermüdung man an ihr angedrückt hatte.

Die Veranlassung für die Staatsanwaltschaft, einzuschreiten, wurde inzwischen durch neue Umstände vermehrt: Das Testament der Verstorbenen, worin sie ihr Vermögen einigem Verwandten vermacht, konnte trotz aller Nachforschungen der Behörden nicht gefunden werden, wiewohl ichgeheilt worden ist, daß letzter Schenkung sich in der Wohnung der Gesundheitskriterin befand, als sie sich in das Sanatorium begab. Die Verhandlungen gegen die Gesundheitskriterien wird derzeit in der nächsten Zeit beginnen.

Ein neuer Pouffin in deutscher Privatbesitz.

Nicolas Pouffin, der in Frankreich als der größte Malermeister gilt und sich in den letzten Jahren auch in Deutschland steigender Wertschätzung erfreut, war bisher nur in einigen deutschen Staatsgalerien vertreten. In diesen Tagen ist aus der Pariser Sammlung Kamm ein fast unbekannter, noch nirgends reproduzierter Pouffin für einen erheblichen Preis erworben und in Leipzig in Privatbesitz aufgenommen worden. Das Bild, das hier mit einem großen Werk über Pouffin beschickte Kreisbürger Privatbesitzer Dr. W. Friedländer für eine der bedeutendsten Schöpfungen aus Pouffins reiferer Zeit hält, stellt die heilige Familie dar. Von besonderer Schönheit der Lichtstimmung ist die heroisch gefeierte römische Landschaft, in die eine anmutige, für Pouffin charakteristische Puttengruppe eingefügt ist.

Garuso Neuzugewinn.

Wie aus New York gemeldet wird, hat Enrico Garuso soeben mit der Metropolitan-Oper für die Saison 1916 einen neuen Vertrag abgeschlossen, der ihm eine Gage von 12000 Mark

Effektenbörsen.

Table with columns for Amsterdam, London, and St. Petersburg, listing various securities and their prices.

London, 17. März.

Table with columns for London, listing various securities and their prices.

Chicago, 17. März.

Table with columns for Chicago, listing various securities and their prices.

Hafenbezirk 4.

Table listing arrivals and departures for Hafenbezirk 4, including ship names and agents.

Hafenbezirk 6.

Table listing arrivals and departures for Hafenbezirk 6, including ship names and agents.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Table showing water level observations for the month of March at various stations.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Table showing weather observations from the Mannheim meteorological station.

Produktenbörsen.

Table listing prices for various commodities in the products market.

Eisen und Metalle.

Table listing prices for iron and other metals.

New-York, 17. März.

Table listing prices for various securities in New York.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table providing shipping news and schedules from the Mannheim port.

Advertisement for Rheinische Hypothekbank Mannheim, detailing capital and services.

Advertisement for Bekannmachung (Public Notice) regarding school debts.

Advertisement for Danksagung (Thanks) from Kunigunda Lang Ww.

Advertisement for Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe (Forms and Letters).

Advertisement for Palast-Lichtspiele, featuring Ringkampf Match.

Advertisement for Ringkampf Match, featuring Jack Johnson and Fred Marcussen.

Advertisement for Ringkampf Match, featuring Jack Johnson.

Advertisement for Plissé, Brannerei T 1, 10.

Advertisement for Haut- u. Geschlechts-Krankheiten (Skin and Venereal Diseases).

Advertisement for Zähne 2m an (Teeth 2m).

Advertisement for Zahn-Praxis Germania, featuring dental services.

Advertisement for Mittag- u. Abendtisch (Midday and Evening Table).

Advertisement for Wilhelm Schönberger, a furniture store.

Advertisement for Lagerung (Storage) of furniture and goods.

Advertisement for E'er-Nudeln Eier-Makkaroni (Egg Noodles).

Advertisement for I. Hypothekenkaptal (Mortgage Capital).

Mannheim, 18. März 1914.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Provisionsfrei!

Table with 12 columns: 'Wir sind unter Vorbehalt', 'Verkäufer', 'Käufer', 'Wir sind unter Vorbehalt', 'Verkäufer', 'Käufer', 'Wir sind unter Vorbehalt', 'Verkäufer', 'Käufer', 'Wir sind unter Vorbehalt', 'Verkäufer', 'Käufer'. Contains numerous company names and stock prices.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückkäufen. Für alle einliegenden Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten ebenfalls vor allem Geboten. Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Kommissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer. Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

Unterricht

Sprachen-Institut Mackay D 1, 3, am Paradeplatz Tel. 4483. Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Russisch etc.

Handels-Lehranstalt Merkur Mannheim P 4, 2, Fernstr. 1070. Dr. phil. Knobe, Dipl.-Handelslehrer.

Wahler-Unterricht erstellt gründlich 69817 Fritz Walter, Q 7, 3b, 2. St.

Kaligraphie Gauder's Lehrbuch u. Handb.-Institut Schönschrift Schreibmaschine Monogramme

Buchführung als Buchhalter, Hauptbuch, Gebr. Gauder, G 1, 8.

Englisch Übersetzung, literarische Handb.-Anleitung, Grammatik, Aussprache, Leseverständnis, Übungsbücher, Schönschrift, 12 part. 65048

Chauffeurschule Wagen u. Kfz. mit Dr. Staats-Examen, 12 St. 65048

Privat-Unterricht Vorbereitung zum Eintr. in die Handelshochschule, 12 St. 65048

Handels-Schule Vinc. Stock gegründet 1899, 12 St. 65048

Unterricht in allen Fächern der Handels- und Kontor-Wissenschaft, Über 130 Schreibmaschinen, 1. Institut am Platze

Handels-Schule Vinc. Stock, 12 St. 65048

Handels-Schule Vinc. Stock, 12 St. 65048

Handels-Schule Vinc. Stock, 12 St. 65048

Handels-Schule Vinc. Stock, 12 St. 65048

Streng reeller Möbel-Verkauf!

Wohnungs-Einrichtungen in einfacher, mittlerer und hochfeiner, moderner, sowie stilgerechter prima Ausführung zu nie gehalten billigen Preisen!

FRIEDR. RÖTTER H 5, 1-4 und 22 Elektr. Haltest. Apollotheater

École française Grammaire-Littérature Conversation-Correspondance. Jeden Mittwoch Cercle français.

Reisen nach Paris. Wer mit Herrn Professor Ott in den Osterferien Paris besuchen will, melde sich an in der École française.

Zengnisse in Maschinenbau etc. E. Weis, Bismarckstr. 15, Tel. 4053.

Schreibmaschine Gebrauchte gut erhalt. Ankauf. Wegen meiner Geschäftserweiterung zahle ich die besten Preise für getragene Kleider.

Neu verlaufen ein geb. Kinderwagen, ein neuer Kinderstuhl billig.

Ein neues schwarzes Pianino mit vorzähl. Tonfall abzugeben.

In allen modernen Handarbeiten erhalten Damen und Kinder Unterricht.

Die Schreibstube der Elbholzer „Blitz“ N 4, 21. erledigt alle Korrespondenzen nach Diktat.

Plisse-Anstalt M 4, 7 Ernst Levi, Plisse u. Einlegungsarbeiten billig.

Alte Gebisse zahle per Zahn bis zu Mk. 1.20. Frau Mantel, G 4, 4.

Begehrte Geschäfts-Veränderung. Nahebei billiger Möbel-Verkauf bis Oktober dieses Jahres.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Vermischtes Gebiete Klavierunterricht empfiehlt sich zum überhäufigen Spielen.

Jeden Donnerstag frische, großbackende Thüringer Bratwürst.

Privat-Wäscherinnenheim J 7, 27. 8710

Möbel Pfandscheine, Altgold, neu, Bartmann, J 3, 22.

Salonpiano mit Flügelton, keine Aufstellung, ca. 1 Jahr gespielt.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Pfandscheine, Altgold, neu, Bartmann, J 3, 22.

Jeder verbliebene Kopf wird binnen einigen Stunden sauber gefärbt.

Gasbadeöfen in Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis.

Geragene Kleider, Schuhe, Möbel kauft Goldberg jr., Mittelstr. 77, Tel. 4814.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Pfandscheine, Altgold, neu, Bartmann, J 3, 22.

Jeder verbliebene Kopf wird binnen einigen Stunden sauber gefärbt.

Gasbadeöfen in Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis.

Geragene Kleider, Schuhe, Möbel kauft Goldberg jr., Mittelstr. 77, Tel. 4814.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Pfandscheine, Altgold, neu, Bartmann, J 3, 22.

Jeder verbliebene Kopf wird binnen einigen Stunden sauber gefärbt.

Gasbadeöfen in Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis.

Geragene Kleider, Schuhe, Möbel kauft Goldberg jr., Mittelstr. 77, Tel. 4814.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Pfandscheine, Altgold, neu, Bartmann, J 3, 22.

Jeder verbliebene Kopf wird binnen einigen Stunden sauber gefärbt.

Gasbadeöfen in Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis.

Geragene Kleider, Schuhe, Möbel kauft Goldberg jr., Mittelstr. 77, Tel. 4814.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Pfandscheine, Altgold, neu, Bartmann, J 3, 22.

Jeder verbliebene Kopf wird binnen einigen Stunden sauber gefärbt.

Gasbadeöfen in Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis.

Geragene Kleider, Schuhe, Möbel kauft Goldberg jr., Mittelstr. 77, Tel. 4814.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Pfandscheine, Altgold, neu, Bartmann, J 3, 22.

Jeder verbliebene Kopf wird binnen einigen Stunden sauber gefärbt.

Gasbadeöfen in Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis.

Geragene Kleider, Schuhe, Möbel kauft Goldberg jr., Mittelstr. 77, Tel. 4814.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Pfandscheine, Altgold, neu, Bartmann, J 3, 22.

Jeder verbliebene Kopf wird binnen einigen Stunden sauber gefärbt.

Gasbadeöfen in Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis.

Geragene Kleider, Schuhe, Möbel kauft Goldberg jr., Mittelstr. 77, Tel. 4814.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Pfandscheine, Altgold, neu, Bartmann, J 3, 22.

Jeder verbliebene Kopf wird binnen einigen Stunden sauber gefärbt.

Gasbadeöfen in Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis.

Geragene Kleider, Schuhe, Möbel kauft Goldberg jr., Mittelstr. 77, Tel. 4814.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Pfandscheine, Altgold, neu, Bartmann, J 3, 22.

Jeder verbliebene Kopf wird binnen einigen Stunden sauber gefärbt.

Gasbadeöfen in Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis.

Geragene Kleider, Schuhe, Möbel kauft Goldberg jr., Mittelstr. 77, Tel. 4814.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Brachte Damen-Bikantling u. einige prachtvolle Pelzgewänder billig abzugeben.

Staubende billige Möbel nur G 3, 16. Schlafzimmer, ein. gem. kompl. Mk. 250.-

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 St. Spiegelschrank.

Aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit!

Handgeklöppelte Decken, Motive etc.

Echte Klöppel-Motive für jede Handarbeit passend 45, 38, 85, 75, 38, 75, 65

Echte Klöppel-Tablettsdecken ovale Form 285, 175, 110, 195, 75, 65, 14, 75, 975, 575, 325

Ein Posten feinste handgeklöppelte Kissen-Ecken klein und mittel 85, 75, 65, 45, 25

Ein Posten Echte Irish-Motive für Decken, Blusen, Stores, Hemden 75, Ein Posten Echt Irish-Bäffchen 150, 125, 95, 85

Ein Posten feinste handgeklöppelte Kissen-Ecken gross 145, 130, 115

Ein Posten gerahmte Bilder im Passepartout, nach berühmten Meistern 145

Ein Posten hochmoderne Tablett mit Stoff- und Spitzenrolle 285, 95

SCHMOLLER

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Tante, Fräulein Rosa Friedmann danken wir herzlich. Mannheim, den 18. März 1914. Obersteuerinspektor Josef Vogel, Mathilde Vogel.

Dienstmädchen-Waschkleider

alle Größen und nur waschechten Farben. Wäschehaus Ludw. Feist, D2, 1

Freiw. Versteigerung Donnerstag, 19. März 1914... Versteigerung Donnerstag, 19. März 1914... Darlehen von Mt. 1000.-

Q 3, 4 Q 2, 4... Auctions- und Parf.-waren-lager Arnold... Darlehen von Mt. 1000.-

Weidner & Weiss N 2, 8 Braut-Ausstattungen Grosses Lager Eis u. Messing Bettstellen für Betten u. Matratzen eigene Werkstatt im Hause.

Verkauf Alter biblischer Lexikon... Feder-Rollen... Piano gut erhalten billigst bei Hecke! o 3, 10

Glas-Gisjbranf... Ein in Eisenographie und Maschinenzeichnen... Fräulein

Stenotypistin für Adlermaschine... Stenotypistin für Adlermaschine

Stellen finden... Stellen finden

Spektions-Abteilung einer Kueberei Expedient... Spektions-Abteilung einer Kueberei Expedient

Bieherei in der Pfalz sucht... Bieherei in der Pfalz sucht

Vorarbeiter... Vorarbeiter

Stenotypistin... Stenotypistin

Erfahrener Heizer gesucht... Erfahrener Heizer gesucht

Saubere Putzfrau... Saubere Putzfrau

Lehrmädchen... Lehrmädchen

Buntes Feuilleton. Der mitleidlose Theaterportier. Man schreibt aus Paris: Der Direktor eines kleinen Theaters, das leider keine sehr glänzenden...

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten. Den Eingang sämtlicher... Heinrich Weinreich Schneidermeister... Erfahrener Heizer gesucht...

Offener Brief an die deutschen Automobilisten!

Wenn andere Völker schon vor vielen Jahren es als nationale Pflicht betrachteten, den wirtschaftlichen Kampf heimischer Industrie gegen Auslandsfabrikate zu unterstützen, wenn man ferner bedenkt, welchen Verlust Deutschlands Vermögen durch einen übertriebenen Verbrauch von Auslandswaren erleidet, und welcher harten Kampf die durchaus ungerechtfertigte Ueberschätzung ausländischer Fabrikate der deutschen Industrie aufzwingt, so darf man in der jetzigen Zeit einer durch viele Ursachen geschwächten Konjunktur wohl erwarten, dass gerade in den Kreisen des kaufkräftigen Publikums eine Wandlung zugunsten einheimischer Erzeugnisse eintritt.

Im Februar dieses Jahres sind 20 Jahre verflossen seitdem unsere Firma in Deutschland die Fabrikation von Pneumatik auf genommen hat! Unser unablässiges Streben, das technische Können dieser jungen Industrie nach Möglichkeit auszubauen hat denn auch, ganz besonders bei unseren Automobilreifen, Erfolge erzielt, welche uns das Recht auf die Bevorzugung unserer Erzeugnisse vor fremdländischen Marken sichern. Wir glauben daher der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, dass Euer Hochwohlgebornen auch im neuen Jahre Ihr Interesse unserer Marke, die im Gebrauch unstrittig die Billigste ist, zuwenden werden.

Was bei anderen die marktschreierische Reklame oder eine unverantwortliche Preisschleuderei erzielen soll, erzielt bei uns die Qualität, der wir unverdrossen unsere grösste Aufmerksamkeit widmen werden!

Sie erhalten DUNLOP-Pneumatik nicht nur in unseren zahlreichen Filialen, sondern auch in jedem erstklassigen Automobil- oder Automobil-Zubehörteile-Geschäft, da wir in Deutschland allein ca. 500 sog. Stocklager mit stets frischer, ausgesuchter Ware unterhalten.

Hochachtungsvoll

Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie Akt.-Ges.
Hanau am Main.

Möbel
interessant
Brau-leuten
Bietet eines der grössten Möbelgeschäfte Norddeutschlands günstige Gelegenheiten zur Anschaffung von einzelnen Möbelstücken oder ganzen Ausstattungen samt den begehrtesten Teppichen, Gardinen u. Dekorationen ohne jede Anzahlung gegen leichte Monats- oder Quartalszahlungen. Diskrete, kostenlose Lieferung, sowie vornehmste Bedienungsgarantie. Kein Kassieren durch Boten. Auf Wunsch Verputzen ins Haus. Offene Balken zu richten unter D. 114 am H. Franz Str. 11, H. Mannheim.

LEO MELLER
Möbel-, Eisenschrank- und Kabinenfabrik mit Maschinenbetrieb
Ludwigshafen a. Rh., Mottstrasse Nr. 8
Telephon No. 1770.
Hauptstelle der elektrischen Strassenbahn Kassastrasse
Liefert prompt und billig
komplette Einrichtungen für Wirtschaften, Cafés, Konditoreien, Bäckereien, Metzgereien, ... Kolonialwarengeschäfte ...
Stets großes Lager — Zeichnungen u. Off. kostenlos.
Tätige Vertreter gesucht!

Bienenhonig
Ausnahme-Angebot für diese Woche!
p. Glas netto 1 Pfd. 1.95, p. Glas netto 2 Pfd. 1.95; ohne Glas p. Pfd. 10 Pfg. billiger. Bei Dreifachnahme extra Freie. Stilleste Verpackung für Wiederverkäufer. 8 G, 37 Tadeln.

Für Wiederverkäufer
sehr billig
Hohe Stoffgaschen, Postmappen, Hundedecken, Hundehalsbänder etc.
im Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe bei
Kühne & Rulbach
Q 1, 2 | Stiege hoch Q 1, 2

Rhein-Hessisches Butterhaus
G. m. b. H.
O 6, 9a
Fernspr. 7398
Modernstes Branche-Geschäft am Platze
bietet dem kaufenden Publikum die Gewähr, zu billigen Preisen eine stets frische, vollwertige Ware zu erhalten, da selbige fast ausschließlich aus eigenen Betrieben bezogen wird und unter Ausschaltung des verteuernenden Zwischenhandels zum Verkauf kommt.
Aus eigenen hessischen Molkereien liefern
allerfeinste Teobutter
allerfeinste Tafelbutter
feinste Südsrahmbutter
frische Kochbutter
Palm-Buttermilch
sauren Rahm, süsse Kaffee- und Schlagsahne.
Aus eigener hessischer Käseerei liefern
la. Handkäse, frischen Speisequark und Sahneschichtkäse
Aus eigenen hessisch. Eiersammelstellen liefern
stets frischeses Trink-Eier und Koch-Eier
Aus renom. hess. Honigverkaufsgenossenschaft
allerfeinster Esparssette-Blütenhonig, Waben-Honig im Originalrahmen
Lieferung der Waren erfolgt frei Haus.
Um Berücksichtigung des täglich nachmittags arbeitenden Schulbetriebes wird hdt. gebeten.

Stempelerier
des bad. Bauernvereins
täglich frisch eintreffend
Garantiert frisch
Preis 10 Pfg.
Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5.

Lohrmann's Kur- und Badeanstalt
der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet
empfiehlt
Intensiv-Lichtbäder „Polysel“ Rumpf- und Teilbäder, hydroelektr. Volt-, Sitz- und Lehtanninbäder, Vierzellenbäder, elektrische Vibrations- u. Handmassage, Influenzmaschine.
Alle Arten medizinische Bäder wie: Fichtennadel-, Sol-, Sauerstoff-, Pulver-, Kleie-Bäder etc.
Spezial-Einrichtung für fließende Sitz- u. Fussbäder, Halbbäder, Stachel-, Regen-, Monstre-, Sitz- und schottische Duschen, (Fächer und Strahl).
Wannenbäder. — Kohlensäure-Bäder.
Neu! Entfettungs-Apparat Neu!
nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergonig.
Elegante Ruhe- und Ankleideräume.
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9-12 Uhr.
Inhaber: **ROBERT LOHRMANN**
ärztlich geprüfter Masseur und Bademeister.
Langjährige Tätigkeit in Kuranstalten und Sanatorien.
Damenbedienung durch FRAU LOHRMANN, ärztlich geprüfte Masseuse.
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus B 1, 8 MANNHEIM B 1, 8
Neben der Handelskammer

— **Muskulische Hunde.** „Der Ton macht die Musik“, so denken wohl auch unsere vierbeinigen Freunde, nicht alle zwar, aber die muskulischen überhört. Jeder Hundfreund wird wohl schon die Beobachtung gemacht haben, daß sein treuer Gefährte, wenn er überhaupt auf Musik reagiert, schlechte Musik höchst übel vermerkt, während er gute, folgen wir einmal: über sich ergehen läßt. Denn das darf wohl als feststehend gelten, den meisten Hunden ist jede Art Musik ein unangenehmes Geräusch! Dabei zeigen sie weniger ergötzt auf Klaviermusik, jedoch Musik mit Blas- oder Streichinstrumenten ungeführ haben sie außerordentlich. Erstes scheint dem Hundebesitzer nicht ganz so schrecklich zu sein, wie beispielsweise ein Solo auf einem verstimnten Klavier geblasen, oder haben sie sich schon allzu sehr an die Klaviermusik gewöhnt. Es ist nicht aber auch einzelne Töne, die der Hund stets wieder mit einem lauten Heulen zu überföhren sucht, wobei er meist die Begleitung in einer höheren Tonlage anhört, während er andere schweigend, besser wohl: duldend an überföhren scheint. Man kann diese Antipathie der Hunde gegen Musik bei der Dressur gut verwenden, und dem Schüler durch blafen mehrerer unangenehmer Töne das „Lautegeben“ beibringen. Weis der Hund erst, was er dann auf das Kommando: „Gib laut!“ tun soll, so läßt er sich gern nicht erst mit der ihm höchst verhassten Töne locken. Er nimmt freiwillig sein Vieh an. Hierbei sei erwähnt, daß es auch absolut stumme Hunde gibt, ihnen einen „ladernen Hals“ beibringen, ist dann äußerst schwer und vielfach nur durch obiges Mittel zu erreichen.

— **Seitwärts aus der Zeitungswelt.** In seiner letzten erschienenen interessanten Geschichte der Presse erzählt H. de Chambré auch allerlei von engländischen Zeitungen, die ihn bei seiner letzten Erfahrung aufgeföhrt. Der zwischen dem Meer und San Francisco verkehrende Schnellzug führt einen Waggon mit, in dem eine Zeitung, der „Transcontinental“, hergestellt wird. Dieses Blatt gibt an allen Stationen, an denen der Zug hält, die Neuigkeiten wieder, die man auf der Fahrt gefammelt. Hier ist also eine ständige Redaktion und Druckerei im Eisenbahnwagen; bei der Herstellung dieser einzigartigen Zeitung sind besonders viele Frauen beschäftigt. Amerika kann sich auch rühmen, den jüngsten Chefredakteur der Welt zu besitzen. Es ist dies der neunjährige Henry Campbell, der das „Boy's Own Paper“ von Trenton in Ohio selbständig leitet. Diese Knabenzeitung hat eine recht stattliche Auflage und ist in mehreren Staaten weit verbreitet. Eine originelle Zeitung haben die Diebe und Einbrecher von Moskau zur Wahrung ihrer Interessen gegründet. In einem vorstelligen Winkel der kleinen und engen Nikitskaja-Strasse erscheinen einige Nummern der „Hoffidistava Gazeta“, der „Zeitung der Barfüßigen“, aber das Blatt bestand nicht lange, obgleich es durchaus nicht langweilig war, denn die Redakteure erregten die Aufmerksamkeit der Polizei, die in ihnen alle langgeföhrt Bekannte fand und wurden verhaftet.

Von einer Redaktion im Kohlenboot plaudert der Verfasser zum Schluß, indem er eine Episode aus dem Leben des bekannten Schriftstellers Paul Aréne erzählt: Der junge Aréne war aus dem Süden nach Paris gekommen mit einem großen Gepäck von Manuscripten, unter denen die Sehnsucht nach Diktatorum und nach der Vernichtung des Kaiserreichs an erster Stelle standen. Vor allem wollte er eine republikanische Zeitung gründen, um Napoleon zu föhren. Aber er hatte kein Geld; mit 300 Frs. meinte er sein folgendes Unternehmen ins Werk setzen zu können. Woher die nehmen? Er wandte sich an einen Geldvermittler, der ihn wieder an einen anderen wies, und als der letztere hörte, daß der junge Zeitungsründer einen wohlhabenden Onkel hatte, erklärte er sich bereit, ihm etwas zu leihen. Aber Geld? Bei den schlechten Zeiten! Nein, das gab es nicht. Aréne mußte sich damit begnügen, Kohlen im Werte von 300 Frs. zu nehmen, die sich in einem Boot auf der Seine befanden. Es werde ihm ja ein Verbleib sein, sagte der Verleiher, solche Ware, die man immer brauchen, absetzen und so zu seinem Gelde zu kommen. Aréne nahm in seiner jugendlichen Begeisterung sogleich von dem Kohlenboot Besitz, aber die Kunden wollten sich nicht sehen lassen, und so blieb ihm schließlichs nichts anderes übrig, als mitten zwischen den Kohlen die Redaktion seiner Zeitung aufzuschlagen. Die Herrlichkeit bauerte jedoch nicht lange, und als man gerade so weit war, das Kaiserreich zu föhren, nahm der Verleiher das Boot mit den unterfaulsten Kohlen wieder an sich.

— **Ein Heilmittel gegen die Fremdwortkunge.** Die „Zeitschrift des Wg. Deutschen Sprachvereins“ teilt folgendes Geschiehtchen mit: Als einmal das Lutherdenkmal in Gieseben einer Erneuerung und Ausbesserung bedürftig war, sollten die nötigen Baufkosten durch eine Sammlung im Mansfelder Kreise aufgebracht werden. Auch in einem größeren wohlhabenden Dorfe wird diese Sammelliste herumgeschickt, kommt aber zum Erlahmen des Herrn Pastors zurück, ohne daß auch nur ein einziger Bauer einen Betrag zehmete. Der darüber befragte Ortsälteste erklärt ganz freimütig, daß er selber den Bauern abgeredet habe, für diesen Zweck etwas beizutheuern. Es gebe wahrhaftig Aneiden genug, und wenn man nun auch eine im Lutherhaus machen wolle, so würden sie dazu nicht auch noch Geld hergeben. Die Sammelliste hatte nämlich die Ueberschrift getragent: „Für die Restauration des Lutherhauses in Gieseben“. Das Blatt ist noch einmal mit einer deutschen Ueberschrift herumgegangen und hat nun den erfreulichsten Erfolg gehabt.

Bist schlechter Kost du überdrüssig,
Verbessere sie mit „Liebig flüssig!“
Liebig flüssig
ist flüssiger, gewürzter Fleisch-Extrakt einfacher Anwendungsweise

Ausnahme-Preise für Metall-Bettstellen!

In diesem Artikel unterhalte ich weitaus das größte Lager in den besten Fabrikaten zu den billigsten Preisen.

Kinderbettstellen

 88/122 cm gross, weiss lackiert Mk. 11.50	 63/126 cm gross weiss lackiert mit Spiralfeder- matratze Mk. 13.50	 74/144 cm gross, weiss lackiert 2 seiten doppelt abschlagbar mit Spiralfeder- matratze Mk. 15.75	 74/144 cm gross, weiss lack., 2 Seiten doppelt abschlagbar mit 1 Messing- stange und 2 Messing- knöpfen. Mk. 17.75	 74/144 cm gross, weiss lackiert, mit Spiralfeder- matratze, 2 Seiten doppelt abschlagbar eigene Modell, Mk. 18.75	 74/144 cm gross, weiss lack., 2 Seiten doppelt abschlagbar, mit 1 Messing- stange und 2 Messing- knöpfen, eigen. Modell Mk. 19.75
 74/144 cm gross, weiss lackiert 2 Seiten dopp. abschlagbar mit 6 Messingstangen Mk. 20.75	 74/144 cm gross, weiss lackiert, 2 Seiten dopp. abschlagbar, mit 4 Messingknöpfen eigene Modell Mk. 21.25	 74/144 cm gross, weiss lackiert, 2 Seiten dopp. abschlagbar mit 1 Messingstange und 2 Messing- knöpfen. eigene Modell . . . Mk. 22.25	 74/148 cm gross, weiss lackiert, 2 Seiten doppelt abschlagbar, vornehmes Modell . . . Mk. 26.50	 74/148 cm gross, weiss lackiert, 2 Seiten doppelt abschlagbar, 24 mm Stahlrohr mit reicher Messingverzierung hochelegant Mk. 28.50	 Holzbettstelle, 75/150 cm gross weiss lackiert, 2 Seiten doppelt ab- schlagbar, hochelegantes Modell, Mk. 29.00

Außer diesen Modellen ist noch eine Riesen-Auswahl in billigeren und höheren Preisen am Lager.

Kinder-Matratzen

mit Seegrasfüllung
Mk. 4.— bis 8.50

mit weicher Auflage
Mk. 6.— bis 10.50

mit Kapokfüllung
Mk. 13.50 bis 18.50

Reform-Bettstellen für Erwachsene

 88/196 groß, mit Spiralfeder- matratze Mk. 5.75 dasselbe Modell, schwerer Mk. 10.50	 weiss oder schwarz lackiert, mit Ia. Kettensetzmatt- ratze 84/198 groß Mk. 15.00 Dasselbe Bettstelle etwas schwerer Mk. 16.00	 weiss lackiert, mit Ia. Kettenset- matratze und mit Fußbrett 84/198 groß Mk. 19.75 84/198 groß Mk. 21.50	 weiss oder schwarz lackiert mit Ia. Kettensetzmatt- ratze u. reich Messingverzierung, 84/198 groß Mk. 24.75 84/198 groß Mk. 26.75	 weiss oder schwarz lackiert, mit Ia. Kettensetzmatt- ratze 91/198 groß Mk. 22.00 100/202 groß Mk. 26.00
 84/198 gross, weiss lackiert, mit Ia. Kettensetzmatt- ratze und Fußbrett Mk. 26.25	 84/194 gross, weiss lackiert, mit Ia. Kettensetzmatt- ratze u. Messing- verzierung Mk. 28.50	 84/198 gross, weiss lackiert, mit Fußbrett u. Messingverzierung und Ia. Kettensetzmatt- ratze Mk. 27.50	 86/198 gr., weiss lack., schwarzes Modell, mit Messingverzierung Ia. Kettensetzmatt- ratze Mk. 29.50	 84/194 gross, weiss lackiert, mit reicher Messingverzierung und Ia. Kettensetzmatt- ratze Mk. 36.75

Ausser diesen Modellen unterhalte ich in Eisen- und Messingbettstellen eine enorme Auswahl in allen Preislagen.

Drahtröste in erstklassigen Fabrikaten in jeder gewünschten Grösse zu billigsten Preisen.

Seegrasmatt- ratzen		Seegrasmatt- ratzen mit weicher Auflage		Wollmatt- ratzen		Reformmatt- ratzen gesetzlich geschützt		Kapokmatt- ratzen		Haarmatt- ratzen	
1 teilig 80/185	3 teilig 92/186	1 teilig 80/185	3 teilig 92/186	3 teilig 80/185	3 teilig 92/185	3 teilig 92/185	3 teilig 100/200	3 teilig 92/185	3 teilig 100/200	3 teilig 92/185	3 teilig 100/200
7.50 bis 11.50	13.- bis 17.-	10.- bis 15.-	18.- bis 21.-	17.- bis 19.-	21.- bis 24.-	32.- bis 34.-	37.- bis 39.-	34.- bis 39.-	40.- bis 45.-	42.- bis 55.-	50.- bis 75.-



Bettfedern und Daunen

Grüne Bettfedern Pfund Mk. 3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 0.95, 0.45
 Weiße Bettfedern Pfund Mk. 4.75, 4.00, 3.50, 3.00, 2.75, 2.30
 Grüne Daunen Pfund Mk. 6.00, 5.00, 4.00, 3.50, 2.75
 Weiße Daunen Pfund Mk. 8.00, 7.00, 6.00, 5.00

Vollständig grosse Deckbetten

mit garantiert neuen, doppelt gereinigten
Federn gefüllt
25.00, 21.00, 18.00, 15.00, 12.00
10.00, 9.00, 7.25 M.

Vollständig grosse Kissen

mit garantiert neuen, doppelt gereinigten
Bettfedern gefüllt
8.50, 7.00, 6.00, 4.50, 3.00, 1.95

Grosse billige  Gelegenheitskäufe in Bett-Barchent weit unter dem reellen Wert.

Die Ausnahme-Preise für Metallbetten haben nur 8 Tage Gültigkeit

Kaufhaus D. Liebhold Mannheim Breitestrasse **H 1, 4**